

Großes Hauptquartier, 16. Juli. (Wib. Amtlich.) Eingegangen nachmittags 4 Uhr.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Gestern morgen versuchten die Engländer in dreimaligen Angriffen, die bei Lombardzde verlorenen Stellungen zurückzugewinnen. Stets wurden sie verlustreich abgeschlagen.

Das tagsüber mäßige Feuer schwoll abends sowohl an der Küste wie von der Yser bis zur Yps unter starkem Artillerielampf an, der auch nachts lebhaft blieb.

Vom La Bassée-Kanal bis auf das Südufer der Scarpe war in den letzten Tagesstunden die Feuerstätigkeit gesteigert.

Nordwestlich von Lens und bei Fresnoy wurden starke englische Erkundungsabteilungen zurückgeworfen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

In heftigen aber vergeblichen Angriffen bemühten sich die Franzosen, die von uns südlich von Courtecon genommene Stellung zurückzuerobern. Hier wie bei geschickten Angriffen südlich des Gehöfts La Bouvelle hatten sie schwere Verluste. Auch nordöstlich von Sillery, im Vesle-Tal, schlug ein Vorstoß des Feindes fehl.

In der West-Champagne waren einige unserer vorderen Gräben bei Abschluß der nächtlichen Kämpfe in Feindeshand geblieben. Während am Hochberg die am Abend wieder zurückgewonnenen Gräben nicht dauernd behauptet wurden, ist am Voelberg nach erbittertem Nachkämpfe unsere alte Linie wieder erreicht. Eine größere Zahl von Gefangenen und einige Maschinengewehre sind von beiden Gefechtsfeldern eingebracht worden.

Mit kurzer Unterbrechung während der Nacht dauerte lebhafter Feuerkampf auf dem westlichen Maasufer an.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Regere Artillerietätigkeit zwischen Maas und Mosel, wo am 14. Juli eine Erkundung bei Remenauvillers durch Eindringen zahlreicher Gefangener gute Erfolge hatte.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Zwischen Ostsee und Karpathen lebhafteste Gefechtsstätigkeit nur bei Riga und südlich von Dünaburg.

In den Waldkarpathen wurden mehrfach russische Streifabteilungen vertrieben.

In der rumänischen Ebene nahm abends in einzelnen Abschnitten das Feuer zu.

Im Donaudelta wiesen bulgarische Sicherungen vorgestern einen russischen Ueberfall durch Gegenstoß zurück.

Mazedonischen Front:

Die Lage ist unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

neue englische Dampfer „Altenia“ (10 402 T.), der bewaffnete italienische Dampfer „Rhoebus“ (3133 T.), die bewaffneten englischen Fischdampfer „Victoria“ und „Zeic“ und die englischen Fischdampfer „Romantic“, „Pacific“, „Scarfing“, „Gedric“, „Peridot“, „Mabel“.

Berlin, 15. Juli. Das Friedensprogramm der Mehrheit des Reichstages, bestehend aus Zentrum, Fortschrittlicher Volkspartei, Sozialdemokraten und einzelnen Mitgliedern anderer Fraktionen wird jetzt offiziell bekannt gegeben. Das Programm deckt sich im wesentlichen mit dem schon bekannt gegebenen Text und sagt, daß uns keine Eroberungslust treibe. Der Reichstag erstrebe einen Frieden der Versöhnung der Völker. Erzwungene Gebietsveränderungen werden abgelehnt, die Freiheit der Meere verlangt. Internationale Rechtsorganisationen will der Reichstag fördern. Solange die Gegner auf einen solchen Frieden nicht eingehen, solange sie Deutschland mit Eroberung und Vergewaltigung bedrohen, wird das deutsche Volk unerschütterlich ausharren und kämpfen.

Berlin, 15. Juli. Reichstagskanzler Dr. Michaelis hatte gestern eine zwangslose Aussprache mit Vertretern des Zentrums, der Fortschrittlichen Volkspartei und der Sozialdemokraten. Für heute sind Besprechungen mit Mitgliedern anderer Fraktionen angesetzt.

Berlin, 15. Juli. Als kommandierender Staatssekretär des Innern wird mit ziemlicher Bestimmtheit Reichstagssekretär Graf Roederer, als Staatssekretär des Außern werden der Geandte in Christiania Herr v. Hinke und der Vizekonsul in Konstantinopel Dr. v. Kuhlmann genannt.

Petersburg, 15. Juli. Kerenski und Brussilow erhalten Drohbriefe von kriegsfeindlicher Seite. Mehrere Bataillone an der Front leisteten Widerstand gegen die befohlene Offensive. Bei Kinsl werden Aufrufe verteilt, die zur Fahnenflucht zum Kampf gegen die Bürgerlichen und zur Landverteilung auffordern.

Madrid, 13. Juli. (Kunstsprache vom Vertreter des Wiener A. A. Telegr.-Bureaus.) Blättermeldungen zufolge überreichte gestern der neutralistische Frauenausschuß dem König mehrere Alben mit über 500 000 Unterschriften spanischer Frauen, in denen diese dem kaiserlichen Wunsch der ganzen Nation nach Aufrechterhaltung der Neutralität Spaniens Ausdruck geben.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, am 16. Juli.

— Was die Woche brachte. Sie brachte gleich an den beiden ersten Tagen anhaltenden, durchdringenden Regen, der wieder sehr notwendig und dem Wachstum der Kartoffeln, der Rüben und des Krautes sehr förderlich war; ebenso machte er sich aber auch nötig für den Acker- und Grasnachwuchs. Die Mengen des Regens waren so, daß die Wurzeln einen direkten Nutzen davon haben mußten. Die Entwicklung ließ auch nicht auf sich warten, nach kurzer Zeit schon konnte man den Erfolg wahrnehmen. Bei klarem Himmel und bei weniger drückender Hitze, doch genügender Wärme, die sich in der Nacht bis auf 9 bis 10 Grad nach Reaumur erniedrigte, blieb die übrige Zeit bis zum Ende der Woche regungslos. Unter den in der verfloßenen Woche an unsere heimischen Feldgrauen verliehenen Auszeichnungen war auch eine solche des Eisernen Kreuzes erster Klasse, die der Sohn des Herrn Bildhauermeister Dentschel in unserer Stadt erhielt. Dem jungen Helden wünschen wir von ganzem Herzen, daß er sich bis ins späte Lebensalter der Auszeichnung erfreuen möge. Daß die von jungen Damen ausgeführte Sammlung der U-Bootspende in unserer Stadt einen guten Erfolg haben würde, konnte schon im voraus als sicher bezeichnet werden; es sind 628,91 Mark eingenommen worden. Herzlicher Dank sei den Sammlern, vor allem aber den edlen Lebern dargebracht. Die vereinnahmten hohen Summen, die von den einzelnen Orten unseres Königreichs bereits angegeben werden konnten, zeigen, daß man den Wert der U-Boot-Waffe richtig einschätzte. Welch herrlichen Erfolg brachte uns wieder der Juni! Ueber eine Million Bruttoregistertonnen sind dem Meeresgrunde in diesem einen Monat übergeben worden. Das bedeutet für unsere Feinde den langsamen, aber sicheren Untergang, der trotz ihrer Prahlereien für sie kommen muß. Ungeschwächt stehen unsere Heere im Westen. Große Vorteile errangen unsere Marinekorps bei Stürmung von den Franzosen stark ausgebaute und von den Engländern kürzlich erst übernommene Verteidigungsanlagen, wobei der Feind über die Yser zurückgeworfen wurde. Ueber 1250 Gefangene konnten dabei eingebracht werden. Nicht minder siegreich sind wir im Verein mit unseren treuen Verbündeten an den Fronten im Osten und Südosten. Alle heftigen russischen Angriffe in Ostgalizien sind gescheitert und für die Russen selbst höchst verlustreich und blutig gewesen. Der Feind, gedrohen an Kraft, wagt nur noch vereinzelte Kämpfe, die jedoch für ihn gleiches Schicksal haben als alle früheren. So stehen wir jetzt da und so ähnlich standen auch einstmals die Varen da, bis einer der Helden, der Hochpötrator Bogha, dessen Name heute noch von allen Gebildeten der Welt mit Verehrung genannt wird, tam und sein Volk an den Feind auslieferte. Soll es bei uns auch so werden? Die inneren Zerwürfnisse, die sich durch maßlose Forderungen einzelner politischer Parteien herausgebildet haben, reden keine gute Zukunftssprache. Was soll das heißen, in dem schweren Kampfe, der uns fast zu erdrücken droht, eine solche Dege zu veranstalten, durch die unsere Feinde in dem Bewußtsein bestärkt werden, daß es mit uns selbst zurückgeht und es für sie nur noch kurze Zeit des Ausharrens bedarf, um den Siegespreis davon zu tragen? Deutscher Michel, laß ab von solchem Beginnen und besinne Dich endlich darauf, was Du dem Vaterlande schuldig bist!

— Das Gustav Adolf-Fest, das der Zweigverein Wilsdruff am vorigen Sonntag nachmittag in unserer Stadt abhielt, wurde durch Festgottesdienst gefeiert, an dem sich eine Nachversammlung im Gasthof zum Adler angeschlossen. Nicht nur aus der Stadt selbst, sondern auch aus der Umgegend, vor allem aber die Herren Geistlichen hatten sich zu diesem Feste zahlreich eingefunden. Wie ein Kleinod war die von Herzen kommende und zu Herzen gehende Festpredigt des Herrn Pastor Wägel-Döhlen, in der er auf Grund

kunst bildete auch gestern wieder das Reichsamt des Innern, und zwar dessen Garten. Feldmarschall von Hindenburg und Generalleutnant Ludendorff nahmen an der Besprechung teil. Bei der Sonnabend-Zusammenkunft waren die Parteien vertreten, die der Erzbergerischen Friedensformel zuneigten. Gestern waren die Vertreter der Parteien geladen, die diese Formel als unheilvoll ablehnen; denn die anwesenden Parlamentarier waren: Graf Westarp, Dr. Roediger, Dietrich, Bruhn, v. Halem, Schiffer, Prinz zu Schönau-Carolath und Dr. Stresemann. Außerdem waren die Staatssekretäre Dr. Helfferich und Zimmermann und Unterstaatssekretär Wahnschaffe zugegen. Den Gegenstand der Unterhaltung bildeten die im Vordergrund des parlamentarischen Interesses stehenden Fragen. Der neue Kanzler nahm Gelegenheit, sich ungezwungen über diese Fragen auszusprechen. Er teilte mit, daß er am Donnerstag zu Beginn der Reichstagsitzung das Wort ergreifen werde. Man darf somit eine programmatische Erklärung über seine Auffassung unserer inneren und äußeren Lage erwarten. Wie dem „Lokalanzeiger“ von Teilnehmern an der Besprechung berichtet wird, wurden sie alle von der klaren und zielstrebigen Weise, mit der sich der Reichskanzler Dr. Michaelis ausließ, auf das freudigste berührt. Keine mindere Genugtuung war es ihnen zu beobachten, welches vollständige und rückhaltlose Vertrauen zwischen ihm und den beiden Vertretern der Obersten Heeresleitung Hindenburg und Ludendorff bereits gegenwärtig besteht. Zusammenfassend kann man sagen, daß die Vertreter der drei beteiligten Fraktionen, der konservativen, der deutschen Fraktion und der nationalliberalen einen überaus günstigen Eindruck mitgenommen haben.

Hindenburg und die Berliner.

Berlin, 16. Juli. (tu.) Im Laufe des gestrigen Nachmittags hatte sich mit großer Schnelligkeit die Nachricht verbreitet, daß Hindenburg im Reichsamt des Innern weilte. So empfing den Feldmarschall, als er gegen 3 Uhr das Reichsamt nach der Besprechung beim neuen Kanzler verließ, eine vielhundertköpfige Menge, die ihm mit jubelnden Zurufen begrüßte und das Auto so dicht umdrängte, daß es sich nur langsam einen Weg zu bahnen vermochte. — Für heute Montag hat der Reichstagspräsident Dr. Kämpf den Ältestenanschuß zu einer Sitzung zusammenberufen.

Berlin, 16. Juli. (tu.) Die kaiserliche Familie besuchte am gestrigen Sonntag in Begleitung des Generalfeldmarschalls von Hindenburg und Familie den Gottesdienst im Dom. Bei dem Verlassen des Gotteshauses wurden sie von der am Dom versammelten Menge sympathisch begrüßt.

Probefahrt des ersten amerikanischen Tauchbootjägers.

Basel, 16. Juli. (tu.) Pariser Blätter melden aus Petersburg: Der erste amerikanische Tauchbootjäger hat die Probefahrt mit Erfolg beendet. Hundert dieser Schiffe sind bereits im Bau.

Hinrichtung eines französischen Generals.

Basel, 16. Juli. (tu.) Havas meldet aus Paris: Am Freitag morgen fand die Hinrichtung des am 4. April vom Kriegsgericht wegen geheimer Verbindung mit dem Feinde zum Tode verurteilten Generals Esteve statt.

Berlin, 15. Juli. Neue Unterseebooterfolge im Atlantischen Ozean, 21 000 Br.-Reg.-T., wurden verzeichnet. Unter den versenkten Schiffen befanden sich: der bewaff-

als keine Erhöhung der Brotration vorgesehen ist. Vielmehr wird bereits Anfang August der Fleischverbrauch in Westfalen und infolgedessen eine Erhöhung der Wehrkraft in entsprechender Weise stattfinden. Die Verhandlungen des Kriegsernährungsamtes mit den Bundesregierungen sind aber hierüber noch nicht abgeschlossen.

Rußland.

× Nach Berichten über Stockholm dauern die Unruhen in Finnland an. Der Kampf zwischen finnischen Bauern und russischen Soldaten in Säräms endete mit einem Siege der Bauern. Diese warteten in Verstecken, bis die Soldaten alle Munition verschossen hatten, und stürzten sich dann auf die Russen, von denen über 50 verwundet oder getötet wurden. — Stockholms „Tidningen“ meldet aus Haparanda, daß sich die Truppen in der Ukraine geweigert hätten, an „Kerenski's Offensive“ teilzunehmen. 5000 Soldaten hätten den großen Bahnhof von Riew besetzt und versuchten, andere Soldaten dazu zu überreden, gleichfalls die Abreise an die Front zu verweigern.

Amerika.

× „Stockholms Tidningen“ behandelt unter der Überschrift „Die Gefahr von Westen“ die Drohungen der Vereinigten Staaten. In dem ersten Artikel heißt es: Angesichts der neuen Lage, der ernstesten, in der wir uns während des Krieges befanden, muß klar gemacht werden, daß wir — welche Schwierigkeiten, Rücksichtslosigkeit und Abgründe Amerika in dem mißbrauchten Namen der Demokratie auch gegen uns anwendet — nicht für ein anderes Ziel in den Krieg gehen wollen, als um unsere Erde und nationale Selbstständigkeit gegen fremde Angriffe zu verteidigen. Es muß klar gemacht werden, daß die Erklärung des Ministers des Auswärtigen vor dem Reichstag am 13. Juni über die Aufrechterhaltung auch unserer handelspolitischen Neutralität den einigen unerschütterlichen Willen des Volkes ausdrückt.

Nah und fern.

□ Über die Ernteausichten äußerte sich der Präsident des Kriegsernährungsamtes folgendermaßen: Ich möchte feststellen, daß die jetzigen Schwierigkeiten mit dem Getreide nur vorübergehende sind, daß das neue Wirtschaftsjahr im August einsetzt, und daß die Aussichten für dieses Jahres so schlecht und trübe sind, wie es mit in der letzten Zeit wiederholt als Ansicht begegnet ist. Ich kam im vollen Bewußtsein der mir obliegenden Verantwortung erklären, daß wir nach menschlichem Ermessen einer Brotgetreideernte entgegensehen, die so gut sein wird wie die des Jahres 1915, wo wir glatt ausgekommen sind. Den schlechten dünnen Gegenden stehen weite Bezirke gegenüber, wo die Ernte besser als 1915 ist. Die Ernte 1916 schien ja glänzend, hat uns jedoch schwer enttäuscht; wir hielten sie für weit besser, als es sich nachher herausstellte. Die Ernte 1915 hat schlechte Aussichten geboten, schließlich aber auch genügt, und deswegen können wir, was das Brot anlangt, der nachschickenden Versorgung mit voller Ruhe entgegensehen. Die Kartoffelernte wird, soweit man es jetzt voraussagen kann nach dem Stande der Felder, erheblich besser werden als im Jahre 1916; es liegt keinerlei Grund zu der Annahme vor, daß wir wieder eine so schwere Miskerte haben werden. Damit sind die beiden Hauptgrundlagen für unsere Ernährung gegeben. Unsere Viehbestände haben sich trotz der starken Abmagerungen nicht wesentlich vermindert, die Fleischversorgung ist also in dem durch die Futterknappheit bedingten Umfange weiter völlig gesichert.

□ Die unzufriedenen Bündholzfabrikanten. Der Verein deutscher Bündholzfabrikanten hatte mit Rücksicht auf die Preissteigerungen für Chemikalien sowie wegen der gestiegenen Selbstkosten eine Preiserhöhung für Bündholzer beantragt. Die Reichsregierung hat diesem Antrage nicht stattgegeben.

Letzte Meldungen.

Besprechungen beim neuen Kanzler.

Berlin, 16. Juli. (tu.) Der neue Kanzler setzte gestern nachmittag, wie teilweise bekannt sein dürfte, mit den Mitgliedern des Reichstages die Besprechungen fort, die er am Sonnabend begonnen hatte. Die Einladungen waren auch dieses Mal von Staatssekretär Dr. Helfferich ergangen und den Schanplatz der Zusammen-